



LUTHERBERN

2/2025

Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bern
Rufer · Juni – August 2025 · 64. Jahrgang

«Wir glauben an den einen Gott»

1700 Jahre Konzil von Nicäa

Über das kollektive Sprechen des Glaubensbekenntnisses

Lieber Leser, liebe Leserin

Bekenntnisse gibt es viele. Als Inhalt politischer Programme, als persönlicher Akt, gesprochen zu einem Partner, einer Partnerin drücken sie das aus, wofür man steht, was einem wichtig ist und was gegebenenfalls auf jeden Fall verhindert werden soll. Manchmal beschreiben Bekenntnisse einen Sachverhalt, ein anderes Mal eine Lebenseinstellung oder die eigene Lebenshaltung. Oft sind solche Bekenntnisse bezogen auf sich selbst, sind also Selbstbekenntnisse, in denen sich eine Person offenbart. Der Kirchenvater Augustin schrieb sein Bekehrungsereignis in einer Schrift auf, die er «Bekenntnisse» nannte. In ihr schafft er den Sprung vom persönlichen Bekenntnis hin zu einer allgemein dargestellten theologischen und philosophischen Betrachtung Gottes und des Glaubens. Christliches Bekennen des Glaubens sind Bekenntnisse zu einem anderen, zu jemand von dem man alles erwartet, auf den man im Leben wie im Sterben vertrauen kann.

In diesem Jahr jährt sich zum 1700. Mal das Konzil von Nicäa. Ungeachtet der verwickelten und wechselvollen Vorgeschichte stand am Ende dieses ersten ökumenischen Konzils 325 ein Bekenntnis, das Bekenntnis von Nicäa. In vielen Kirchen, auch in der lutherischen, gehört es in der erweiterten Fassung des zweiten ökumenischen Konzils von Konstantinopel 381 als «Nicäno-Konstantinopolitanum» bis heute zu den kirchlichen Bekenntnissen. Mit dem gemeinsamen Bekennen des Glaubens im Gottesdienst loben wir Gott und antworten auf das Evangelium und die Auslegung des Wortes Gottes in der Predigt. Wir sprechen das «Nicäno-Konstantinopolitanum» in unseren Gottesdiensten an Festtagen, während im wöchentlichen Sonntagsgottesdienst und bei Taufen das

sogenannte «Apostolische Glaubensbekenntnis» Teil unserer Liturgie ist.

Das bei uns geläufigere «Apostolische Glaubensbekenntnis» folgt in seinem Aufbau der Heilsgeschichte. Im Nicänischen Glaubensbekenntnis ist der Dreieine Gott im Zentrum und die Frage, wie die drei Personen der Trinität zueinander zu denken und zu beschreiben sind. Das Bekenntnis vereint mit seinen Worten und Aussagen Christen aus Ost und West im Glauben an den Dreieinen Gott. Somit ist das «Nicäno-Konstantinopolitanum» in besonderer Weise ein ökumenisch verbindendes Bekenntnis.

Im Nicaeno-Konstantinopolitanum werden biblische Aussagen theologisch durchdacht und prägnant formuliert. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Christusbekenntnis. Jesus ist «wahrer Gott und wahrer Mensch», er ist also mehr als der Wanderprediger, der damals durch Galiläa zog. Als Gottes Sohn nahm er «Knechtsgestalt» an. Hier wird insbesondere an Philipper 2 angeknüpft. Er lebte Gottes Reich auf Erden und war «eines Wesens mit dem Vater».

Sind solche Bekenntnisse heute nicht überflüssig und überholt? Und ist es nicht so, dass jeder und jede seinen eigenen Glauben hat? – Die Geschichte des Konzils von Nicäa zeigt die Wichtigkeit solcher Bekenntnisse, auch Symbole genannt. Stehen sie doch für die Zusammengehörigkeit der Christen und drücken aus, dass die einzelnen Gläubigen und die unterschiedlichen Kirchen im Glauben an den einen Gott verbunden sind. Darüber hinaus wollen sie uns selbst sprachfähig machen über unseren Glauben. Wenn wir über sie nachdenken und miteinander reden, dann sind diese Worte ein Gerüst, um sich mit seinem eigenen Glauben aus-

einanderzusetzen. Sie geben ein theologisches Grundgerüst für die eigene Übersetzungsarbeit.

Kirche ist «Gemeinschaft der Heiligen», «Gemeinschaft der Glaubenden an den Dreieinen Gott». Im Vollzug des glaubenden Sprechens entsteht ein kollektives «Wir» innerhalb der Pluralität der Glaubensgemeinschaften. Dass das Nicäno-Konstantinopolitanum in der Wir-Form formuliert ist, steht dafür. *«Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, ... Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit ... Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht ...»*. Das kollektive «Wir» des «Nicäno-Konstantinopolitanums» drückt die Einheit der Kirche viel deutlicher aus, als wenn im Gottesdienst das *«Ich glaube an Gott, den Vater»* gemeinsam gesprochen wird. Es drückt sich in dem gemeinsamen Sprechen des Bekenntnisses somit aus, dass die geglaubte Kirche all die unterschiedlichen Auslegungen und Anschauungen in sich umfasst.

Die Aussagen des altkirchlichen Bekenntnisses verbinden uns in der Ökumene mit Kirchen aus Ost und West. Dabei ist dies kein in sich abgeschlossener Prozess. Im vorigen Jahr haben der Lutherische Weltbund (LWB) und die orthodoxe Kirche eine gemeinsame Erklärung zum «Filioque» im Nizänischen Glaubensbekenntnis abgegeben. Dieses Wort findet sich als späterer Zusatz, sowohl in der lateinischen Kirche als auch in der lutherischen Tradition, im dritten Artikel des Bekenntnisses und besagt, dass der Heilige Geist aus dem Vater und dem Sohn (sc. filioque) hervorgeht. Mit dieser Ergänzung sollte die Göttlichkeit Jesu hervorgehoben werden. Dieser Zusatz stand lange zwischen östlicher und westlicher Kirchentradition. Mit den Gesprächen wurde erreicht, dass ungeachtet unterschiedlicher theologischer Sichten das Verbindende stärker ist als das Trennende.

Das Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserm Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn [a] hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

Das Glaubensbekenntnis findet sich in unserem Gesangbuch unter der Nummer 805.

[a] filioque



Mitglieder der Internationalen Gemeinsamen lutherisch-orthodoxen Kommission vor dem Patriarchal-Kloster St. Georg in der Altstadt von Kairo, Ägypten.

Foto: George Adib. Website LWB 31.07.2024

In der «gemeinsamen Erklärung der Gemeinsamen Internationalen Kommission für den theologischen Dialog zwischen dem LWB und der Orthodoxen Kirche schlugen beide Partner vor, «die Übersetzung des griechischen Originals (ohne das Filioque) zu verwenden, in der Hoffnung, dass dies zur Heilung der jahrhundertealten Spaltungen zwischen unseren Gemeinschaften beiträgt und es uns ermöglicht, gemeinsam den Glauben der Ökumenischen Konzilien von Nicäa (325) und Konstantinopel (381) zu bekennen.» Die Kommission [...] betonte, dass das Glaubensbekenntnis eine grundlegende liturgische und lehramtliche Aussage ist, und äusserte die Hoffnung auf eine erneute Konzentration auf die trinitarische Theologie im Leben der Kirchen. «Wir bekräftigen beide die volle Göttlichkeit und Personalität des Heiligen Geistes, die in den östlichen und westlichen Traditionen auf unterschiedliche Weise zum Ausdruck gekommen sind.» (Website LWB, 31.7.2025). Dass in der Liturgie der Christkatholischen Kirche das Nicäno-Konstantinopolitanum ohne den Zusatz des

«Filioque» gesprochen wird, ist eben genau aus einem solchen Dialog der christkatholischen mit der orthodoxen Kirche entstanden.

Stand einst beim Konzil in Nicäa Kaiser Konstantin für die Einheit der Christen, so ist es heute unsere Sache, darum zu ringen und dafür einzustehen. Dazu gehört, sich mit dem Glauben zu beschäftigen, das, was einem der Glaube im Leben und im Sterben sagt, zu formulieren, um es von Generation zu Generation weiterzugeben. Und ihn in der Gemeinschaft zu bekennen und zu leben. «Wir glauben an den einen Gott, den Allmächtigen, den Vater ...»

Mag uns das «Wir» zueinander bringen, in unserer Kirche genauso wie mit all den Christen, die mit denselben Worten ihren Glauben bekennen.

Ihre
Renate Dienst

Das erste Ökumenische Konzil von Nizäa als Beispiel für Einheit. Eine orthodoxe Stimme.

Von Prof. Dr. Stefanos Athanasiou

In diesem Jahr wird das 1700-jährige Jubiläum des I. Konzils von Nizäa gefeiert – ein bedeutendes historisches Ereignis für die gesamte Christenheit. Nicht nur der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) plant Veranstaltungen zu diesem Jubiläum, sondern fast alle christlichen Kirchen und ökumenische Foren möchten auf diese gemeinsame Basis aufmerksam machen. Ziel ist es wohl, die Bedeutung des Konzils für den Glauben, die Einheit der Kirchen und die gemeinsame Mission neu zu bedenken. Das Konzil hat seinerzeit den innerkirchlichen Spannungen, wie etwa der Arianischen Streitfrage oder auch der unterschiedlichen Kalendertraditionen, ein Ende gesetzt. Somit kann Nizäa als ein Beispiel für theologische Einheit aber auch Einheit in der Tradition gesehen werden, obwohl natürlich nicht zu vergessen ist, dass in jener Zeit auch hinter Nizäa vor allem ein politischer (kaiserlicher) Wille existiert hat, der die damaligen Bischöfe zur Einheit gedrängt hat. In den ökumenischen Diskussionen über Nizäa zeigen sich vor allem zwei Grundstimmungen, die aufzeigen, dass die geglaubte nizäanische Basis zwar als historisches Ereignis gemeinsam anerkannt wird, jedoch unterschiedlich wahrgenommen und rezipiert wird. So gibt es theologische Strömungen, die vor allem darauf beharren, dass man Nizäa und dessen (dogmatische) Entscheidungen nicht mehr wörtlich nehmen kann und auf der Basis der heutigen Philosophie und Theologie neu formuliert werden müssen. Andere Strömungen (vor allem auch in der orthodoxen Kirche) sehen die Entscheidungen von Nizäa als absolute Wahrheiten, die man zwar für die heutige Zeit auslegen muss, jedoch nur um



Foto: ACK Deutschland, Wandmålning 1. Ökumenisches Konzil von Nizäa

diese verständlicher zu machen. Mit Spannung ist zu erwarten, ob die ökumenischen Diskussionen in diesem Jahr diese beiden Strömungen näher bringen wird oder nicht.

Prof. Dr. Stefanos Athanasiou

Inhaber des Lehrstuhls für Systematische Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und bischöflicher Vikar der Deutschschweiz der Metropole der Schweiz (Ökumenisches Patriarchat)

Was hält eine Glaubensgemeinschaft zusammen? Vor 1700 Jahren, im Jahr 325 n. Chr., wurde auf dem Konzil von Nicäa ein Grundstein gelegt, der bis heute trägt. Das Nicänische Glaubensbekenntnis war nicht nur ein Meilenstein theologischer Klärung, sondern auch ein politisches Instrument, das Einheit inmitten von Streit und Spaltung schaffen sollte.

Das Jubiläum des Nicänums erinnert daran, dass Bekenntnisse nicht einfach Formeln sind, sondern lebendige Ausdrucksformen des Glaubens. Sie fordern uns heraus, eine Balance zwischen der Treue zur Tradition und der Freiheit individueller Überzeugungen zu finden. Gerade für die reformierte Tradition, die sich durch eine kritische Auseinandersetzung mit Bekenntnissen auszeichnet, ist dies eine Einladung zur Reflexion: Was bedeutet es heute, den Glauben frei zu bekennen?

Nicäa: Vom Streit zur Einheit

Das 4. Jahrhundert war von tiefen theologischen Spannungen geprägt. Der Arianische Streit, ausgelöst durch die Lehre des alexandrinischen Presbyters Arius, stellte die Wesenseinheit Jesu mit Gott in Frage. Kaiser Konstantin, der gerade seine Alleinherrschaft im Römischen Reich gesichert hatte, sah die Einheit der Kirche als stabilisierenden Faktor für sein Reich. Mit der Einberufung des Konzils von Nicäa setzte er ein machtpolitisches Zeichen: Die Kirche sollte nicht nur theologisch, sondern auch politisch geeint werden.



Das Konzil verabschiedete das Nicänische Glaubensbekenntnis, das die Wesenseinheit von Vater und Sohn festlegte: «Gott aus Gott, Licht aus Licht, wahrer Gott aus wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater.» Doch die theologischen Auseinandersetzungen gingen weiter, und erst mit dem Konzil von Konstantinopel (381) wurde das Bekenntnis in seiner bis heute geläufigen Form erweitert.

Die Reformation und die altkirchlichen Bekenntnisse

Die Reformatoren verstanden sich nicht als Schöpfer einer neuen Kirche, sondern als Rückbesinnung auf den ursprünglichen Glauben. Deshalb hielten sie an den altkirchlichen Bekenntnissen fest, darunter auch das Nicänum. So heisst es im Zweiten Helvetischen Bekenntnis (1566), das für den reformierten Protestantismus der Schweiz zentral ist:

«Wir glauben mit aufrichtigem Herzen und bekennen frei und offen mit dem Munde, was in den Bekenntnissen der vier ersten und bedeutendsten Kirchensynoden von Nicäa, Konstantinopel, Ephesus und Chalcedon festgestellt und enthalten ist.»

Doch die Reformation brachte eine Neuakzentuierung: Während das Nicänum eine verbindende Basis blieb, betonten die Reformatoren die alleinige Autorität der Schrift (*sola scriptura*) und die Rechtfertigung allein aus Glauben (*sola fide*). Das freie Bekenntnis wurde wichtiger als die Festlegung auf ein einziges Bekenntnis.

Schweizer Besonderheiten: Der Apostolikumsstreit

In den reformierten Kirchen der Schweiz führte die kritische Auseinandersetzung mit Bekenntnissen im 19. Jahrhundert zu einem tiefen Bruch. Der sogenannte Apostolikumsstreit entzündete sich an der Frage, ob das Apostolische Glaubensbekenntnis noch zeitgemäss sei. Während konservative Theologen es als Ausdruck der kirchlichen Einheit verteidigten, hielten liberale Theologen es für eine überholte

Formulierung, die weder der reformierten Theologie noch dem modernen Weltbild gerecht werde.

In vielen Schweizer Landeskirchen wurde das Apostolikum schliesslich aus der Liturgie gestrichen oder als optional erklärt – ein Vorgang, der auch das Nicänum in den Hintergrund treten liess. Während in anderen reformierten Kirchen weltweit das Nicänum bis heute eine liturgische Rolle spielt, orientieren sich die meisten Schweizer Landeskirchen in ihren Verfassungen allein an der Heiligen Schrift als Bekenntnisgrundlage.

Bekenntnis ohne Zwang – Einheit ohne Uniformität

Kein Bekenntnis konnte die Kirche über die Jahrhunderte hinweg völlig einen. Weder das Nicänum noch die reformatorischen Bekenntnisse bewahrten vor Spaltungen. Doch sie sind Ausdruck eines grundlegenden Bedürfnisses: des gemeinsamen Glaubens als Basis für Dialog, Reflexion und Erneuerung.

Reformierte Christinnen und Christen stehen in der Spannung zwischen einer tiefen Verwurzelung in der Tradition und einer freien, kritischen Ausein-

dersetzung mit Glaubensfragen. Ein Bekenntnis kann nicht verordnet werden – es muss aus Überzeugung gesprochen werden.

Das 1700-jährige Jubiläum des Nicänums ist deshalb eine Einladung: Was trägt uns heute? Wie können wir unseren Glauben gemeinsam ausdrücken, ohne unsere Freiheit aufzugeben? Diese Fragen stellen sich nicht nur der Kirche, sondern jeder und jedem Einzelnen.

1700 Jahre Nicänum: Eine Einladung zur Feier und Reflexion

Am 1. Juni 2025 um 17 Uhr wird das Jubiläum mit einer ökumenischen Vesper im Berner Münster gefeiert. Diese Feier bringt Christinnen und Christen verschiedener Konfessionen zusammen, um das gemeinsame Glaubensbekenntnis bewusst zu sprechen – nicht aus Zwang, sondern als Ausdruck der Freude und Verbundenheit im Glauben.

Dr. Stephan Jütte

Leiter Theologie und Ethik und Mitglied der Geschäftsleitung bei der Evangelisch-Reformierten Kirche Schweiz

Einladung zur ökumenischen Vesper

Anlässlich des 1700. Jahrestages des Konzils von Nicäa, lädt die «Arbeitsgemeinschaft der Kirchen in der Schweiz» (AGCK.CH) zu einer



nationalen Feier ins Berner Münster ein. Das gemeinsame Bekenntnis steht im Mittelpunkt der ökumenischen Vesper – eine Feier der Freude und Verbundenheit im Glauben.

Wann? – **Sonntag, 1. Juni 2025, 17.00 Uhr**

Wo? – **Berner Münster**, anschliessend Apéro in der christkatholischen Kirche St. Peter und Paul, Bern.

Weitere Informationen auf www.agck.ch/1700-jahre-glaubensbekenntnis-nizaea/

Bericht des Kirchenvorstandes

Liebe Gemeindemitglieder

Der Kirchenvorstand hat im ersten Halbjahr die Aufgabe, die Jahresrechnung zu verabschieden und zur Revision freizugeben. Die Arbeiten für die Buchhaltung und den Rechnungsabschluss werden seit dem Rechnungsjahr 2024 von Ruth Emmerich Vogel übernommen, die auch im Bund Evangelisch-Lutherischer Kirchen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein (BELK) für die Buchhaltung zuständig ist. Sie hat dem Kirchenvorstand am 2. Februar 2025 den Jahresabschluss ausführlich erläutert. Dieser wurde mit kleinen Anpassungen zuhanden der Revisoren verabschiedet, die der Kirchgemeindeversammlung die Zustimmung zur Jahresrechnung empfahlen.

An der Kirchgemeindeversammlung vom 6. April 2025 berichteten der Kirchenvorstand und die Pfarrerin über die vielfältigen Aktivitäten des vergangenen Jahres, die Jahresrechnung wie auch die Bilanz und der Revisionsbericht wurden verabschiedet und der Kirchenvorstand entlastet. Erfreulich ist, dass mittlerweile neun Organisten und Organistinnen in der Antonierkirche spielen und dadurch unsere Gottesdienste bereichern. Auch die verschiedenen Anlässe finden erfreulichen Zuspruch, was zeigt, dass unsere Gemeindemitglieder die Arbeit der Pfarrerin und den Austausch und die Gemeinschaft mit anderen schätzen und auch bereit sind, sich dafür einzusetzen.

Die Passionszeit war besonders geprägt von der Gemeinschaft unserer Gemeinde mit der Christkatholischen Kirche. So fanden sowohl gemeinsame Gottesdienste in den beiden Kirchen wie auch gemeinsame Vespere in der besonderen Atmosphäre der Krypta von St. Peter und Paul statt. Der Osterzyklus begann mit einem Abendmahlsgottesdienst an Gründonnerstag, dem der Karfreitagsgottesdienst und schliesslich der Ostersonntagsgottesdienst mit an-

schliessendem Osterfrühstück im Freskensaal folgten. Da dieses Jahr die Ost- und Westkirchen zur gleichen Zeit Ostern feierten, gab es am Ostersonntagabend noch eine gemeinsame Vesper mit Christinnen und Christen aus vielen Kirchen der Welt in St. Peter und Paul. Die gelebte Ökumene ist ein wichtiger Bestandteil unseres Gemeindelebens und verbindet uns eng mit anderen Kirchen in Bern und Thun.

Am 12. April trafen sich die Präsidien der BELK-Gemeinden zu einem Austausch in Bern. Die Themen rund um die Führung der Gemeinden und die Herausforderungen in diesem Zusammenhang waren vielfältig und der Austausch bereichernd. Alle Teilnehmenden waren sich einig, dass diese Treffen wichtig sind und die Verbundenheit innerhalb des BELK stärken. Ein nächster Termin ist bereits fixiert.

Am 14. April wurden im Antonierhaus ca. neun Kilo Plätzchen gebacken – nicht für Weihnachten, sondern für den Kirchenstand an der BEA. Die sechs Personen, die Teig kneteten, Plätzchen spritzten und austachen, hatten viel Freude an diesem Event und vielleicht hat es einigen soviel Spass gemacht, dass sie im November am Backen für den ersten Advent teilnehmen. Danke an alle, die mit ihrer Zeit und ihrem Engagement unser Gemeindeleben bereichern!

Auch in den nächsten Monaten gibt es wieder viele Veranstaltungen und besondere Gottesdienste, wie an Pfingsten die Konfirmation von drei jungen Menschen aus unserer Gemeinde oder Ende Juni der Reisesegengottesdienst und das anschliessende Gemeindefest im Pfarrgarten. Kommen Sie vorbei, schöpfen Sie Kraft und erfreuen Sie sich am Austausch beim Kirchenkaffee im Anschluss an die Gottesdienste! Es wäre schön, wenn sich noch weitere Personen finden, die ab und zu den Kirchenkaffee vorbereiten und nach dem Gottesdienst «Gastgeber oder Gastgeberin» im Freskensaal sind.

Hier nochmals ein Aufruf «in eigener Sache»: Der Kirchenvorstand sucht dringend Unterstützung. Wer gerne strategisch denkt, einige operative «Knacknüsse» lösen und die Zukunft unserer Gemeinde mitgestalten möchte, ist herzlich willkommen! Wir freuen uns, wenn Sie sich bewerben. Ein Einsitz als Gast in einer Sitzung ist jederzeit

möglich. Melden Sie sich im Gemeindebüro oder bei Pfarrerin Renate Dienst.

Der Kirchenvorstand wünscht Ihnen eine schöne Sommerzeit und grüsst Sie herzlich!

Andrea Horning

Reisesehengottesdienst und Gemeindefest

Ferienzeit bedeutet für viele eine besondere Zeit. Die einen verreisen alleine oder mit der Familie, andere merken bei der Arbeit, dass es anders zugeht als sonst und wieder andere geniessen das zuhause, wenn nicht so viel los ist wie während der Schulzeit.

Am **29. Juni 2025**, dem letzten Sonntag vor den Berner Sommerferien laden wir ein zum **Reisesehengottesdienst**. Dieser fällt in diesem Jahr in die Zeit, in der die Euro 2025 in der Schweiz zu Gast ist. Was liegt näher als sich im Gottesdienst Gedanken zu machen zu «Bällen», dem «Runden» und dem «Vollkommenen» und Gedanken dazu mit in die Ferienzeit zu nehmen.

Im Anschluss an den Gottesdienst lädt der Kirchenvorstand Alt und Jung zu Essen und Trinken

sowie **fröhlichem Beisammensein im Pfarrgarten** ein. Fleisch, Wurst und vegetarische Grillspezialitäten werden von der Gemeinde offeriert. Gerne dürfen Sie zum Buffet in Form von Salaten und Desserts beitragen.

Bitte melden Sie sich bis 23. Juni 2025 im Gemeindebüro an (Telefon 076 306 15 18; info@luther-bern.ch) oder schreiben Sie sich im Vorraum der Kirche in die aushängende Liste. **Wollen Sie etwas zum Buffet beitragen, teilen Sie uns dies bitte bei Ihrer Anmeldung mit.**

Wir freuen uns, einen gemütlichen Nachmittag mit allen Generationen zu verbringen.



Der Kirchenvorstand



Juni – August 2025

Herzlichen Glückwunsch

Der Kirchenvorstand und Pfarrerin Renate Dienst gratulieren ganz herzlich allen, die im Juni, Juli und August Geburtstag feiern. Wir wünschen Gottes reichen Segen für das neue Lebensjahr!

Werden Sie 80 Jahre oder älter und möchten, dass Ihr Geburtstag an dieser Stelle veröffentlicht wird, dann nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf (Gemeindebüro: info@luther-bern.ch; Tel. 076 306 15 18).

Renate Dienst

Gottesdienste und Veranstaltungen, Juni–August 2025

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten, Gruppen und Anlässen!

Soweit nicht anders vermerkt, finden die Gottesdienste und Anlässe in der Antonierkirche, Postgasse 62, Bern statt.

Termine können sich ändern, sie werden auf der Website aktualisiert. Bitte informieren Sie sich auch dort.

Sonntag, 1. Juni 2025 Exaudi	17.00 Uhr	1700 Jahre Bekenntnis von Nicäa Feier des Glaubens Ökumenische Vesper im Berner Münster
--	------------------	--

Mittwoch, 4. Juni 2025	12.15 Uhr	Mittagsgebet im Haus der Religionen am Europaplatz, Bern Renate Dienst
-------------------------------	------------------	---

Donnerstag, 5. Juni 2025	14.30 Uhr	Treffen 60+ vom «Blauen Bähnli» und anderen Bahnen
---------------------------------	------------------	--

Samstag, 7. Juni 2025	9.15 Uhr	Konfirmandenunterricht
------------------------------	-----------------	-------------------------------

Sonntag, 8. Juni 2025 Pfingsten	10.00 Uhr	Konfirmationsgottesdienst Renate Dienst anschliessend Kirchenkaffee
---	------------------	--

	17.00 Uhr	Pfingstgottesdienst mit Abendmahlsfeier zusammen mit der christkatholischen Kirche Thun Göttibachkirche Thun Thomas Zellmeyer und Renate Dienst
--	------------------	---

Sonntag, 15. Juni 2025 Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahlsfeier Janina Glienicke (Kanzeltausch innerhalb des BELK) anschliessend Kirchenkaffee
---	------------------	--

Sonntag, 22. Juni 2025 1. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst Bernd Berger anschliessend Kirchenkaffee
---	------------------	--

Sonntag, 29. Juni 2025

2. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr

Reisesegegottesdienst

Renate Dienst

parallel Kindergottesdienst

anschliessend Gemeindefest im Pfarrgarten

Sonntag, 6. Juli 2025

3. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahlsfeier

Renate Dienst

anschliessend Kirchenkaffee

Mittwoch, 9. Juli 2025

18.30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst

in der Dreifaltigkeitskirche, Bern

Renate Dienst

Sonntag, 13. Juli 2025

4. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr

Gottesdienst

Renate Dienst

anschliessend Kirchenkaffee

Dienstag, 15. Juli 2025

18.30 Uhr

Sommer im Pfarrgarten

Sonntag, 20. Juli 2025

5. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahlsfeier

Renate Dienst

anschliessend Kirchenkaffee

Sonntag, 27. Juli 2025

6. Sonntag nach Trinitatis

kein Gottesdienst in der Antonierkirche

Herzliche Einladung in den christkatholischen

Gottesdienst in St. Peter und Paul, Bern

Sonntag, 3. August 2025

7. Sonntag nach Trinitatis

kein Gottesdienst in der Antonierkirche

Herzliche Einladung in den christkatholischen

Gottesdienst in St. Peter und Paul, Bern

Sonntag, 10. August 2025

8. Sonntag nach Trinitatis

10.00 Uhr

Gottesdienst

Nadja Papageorgiu

anschliessend Kirchenkaffee

Freitag, 15. August 2025	18.30 Uhr	Sommer im Pfarrgarten
Sonntag, 17. August 2025 9. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahlsfeier Renate Dienst parallel Kindergottesdienst anschliessend Kirchenkaffee
Sonntag, 24. August 2025 10. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr	Gottesdienst Renate Dienst anschliessend Kirchenkaffee
Donnerstag, 28. August 2025	14.00 Uhr	Treffen 60+ unterwegs im Rosengarten

Regelmässig finden mittwochs um 18.30 Uhr ökumenische Gottesdienste in der Krypta der Dreifaltigkeitskirche statt – am 9. Juli 2025 mit Renate Dienst.

Jeden Mittwoch um 12.45 Uhr wird im Kirchenraum im Haus der Religionen am Europaplatz in Bern ein ökumenisches Mittagsgebet gefeiert – am 4. Juni 2025 mit Renate Dienst.

Herzliche Einladung!

Kontakte:

Konfirmandenunterricht:	Renate Dienst, 031 352 62 21
LUTHERBERN liest ein Buch:	Renate Dienst, 031 352 62 21
Treffen 60+:	Renate Dienst, 031 352 62 21
Sommer im Pfarrgarten:	Renate Dienst, 031 352 62 21



Treffen 60+

60+ ist ein Treffen von und für Menschen in der Gemeinde, die die 60 überschritten haben. Im Juni laden wir zu einem Nachmittag rund um das «Blaue Bähnli» und andere Bahnen ein. Im Juli und August findet wieder «Sommer im Pfarrgarten» statt und im August planen wir darüber hinaus einen Ausflug in den Rosengarten. Um diesen vorbereiten zu können, bitten wir für den Ausflug und gerne auch für den «Sommer im Pfarrgarten» um vorherige Anmeldung.

Die nächsten Treffen

- **Donnerstag, 5. Juni 2025**
14.30–16.30 Uhr, Antonierhaus
Vom «Blauen Bähnli» und anderen Bahnen
- **Donnerstag, 28. August 2025**
14.00–16.00 Uhr
Gemeinsam unterwegs im Rosengarten
Kaffeetrinken und Spaziergang. Treffpunkt vor dem Restaurant Rosengarten. Anmeldung erbeten bis 18. August 2025 unter 031 352 62 21 oder pfarrerin@luther-bern.ch.

Renate Dienst



Rosengarten von der Nydeggbücke aus betrachtet.

Sommer im Pfarrgarten

Sich am Abend in einer kleinen Gruppe begegnen, treffen, reden, austauschen, wiedersehen, kennenlernen, ... – das ist Sommer im Pfarrgarten –, dazu ein geistlicher Impuls und eine Kleinigkeit zu Essen sowie Getränke.

Wann?

Dienstag, 15. Juli 2025 und
Freitag, 15. August 2025,
jeweils 18.30–20.00 Uhr im Pfarrgarten,
Laubeggstrasse 135.

Die Veranstaltung findet nur bei trockener Witterung statt.

Eine Anmeldung vereinfacht die Vorbereitung (pfarrerin@luther-bern.ch oder Tel. 031 352 62 21).

Renate Dienst





Antonierkids

Zu einem Jahresthema Geschichten hören, darüber reden und theologisieren, alte und neue Lieder singen, Cajon und anderes Schlagwerk spielen, ein eigenes Heft schreiben, rätseln und basteln und die Znüni-Pause, all dies zusammen sind die Antonierkids, das Unterrichtsangebot unserer Kirche für Kinder zwischen dem 2. und 7. Schuljahr.

Im August beginnt ein neues Antonierkids-Jahr.

Die Treffen finden einmal im Monat an einem Samstag, jeweils von 9.45–12.15 Uhr statt. Haben Sie **Interesse, dass Ihr Kind im neuen Unterrichtsjahr dabei ist? – Bitte melden Sie es bis 1. Juli 2025 bei Renate Dienst (031 352 62 21; pfarrerin@luther-bern.ch) an.**

Renate Dienst

Kindergottesdienst

Auf kindgerechte Weise Gottesdienst feiern! – Wir laden herzlich ein zum Kindergottesdienst, **parallel zum Gottesdienst um 10.00 Uhr** in der Antonierkirche.

Die nächsten Termine:

– **Sonntag, 29. Juni 2025,**

– **Sonntag, 17. August 2025**

Renate Dienst

Vorstellungsgottesdienst und Konfirmation

«Wer ist Jesus Christus? Wer ist er für mich?» – unter diesem Thema haben die Jugendlichen, die an Pfingsten in unserer Gemeinde konfirmiert werden möchten, Ende April ihren Vorstellungsgottesdienst gefeiert. Von den Schriftlesungen über die Gebete bis hin zur Predigt hatten sie am Konfirmandenwochenende das Thema erarbeitet und den Gottesdienst vorbereitet. Ausgangspunkt war das alte Glaubensbekenntnis der Christenheit «ICHTHYS». Dies griechische Wort, das «Fisch» bedeutet, steht für die Anfangsbuchstaben der griechischen Worte für «Jesus Christus, Gottes Sohn, Retter». Im Gottesdienst stellten die Jugendlichen ausgesägte Fische vor, auf die sie gemalt hatten, was sie mit Jesus Christus in Verbindung bringen und wer er für sie ist. Mit Filmplakaten gingen sie auf Besonderheiten im Wirken Jesu ein. Die zum Thema passend ausgesuchten Lieder gaben dem Gottesdienst den Rahmen.

Der für den Kirchenkaffee von den Jugendlichen gebackene Fisch machte es den Besuchern und Besucherinnen leicht, über das Gehörte zu sprechen und eigene Gedanken zum Thema auszutauschen.

Für den Vorstellungsgottesdienst hatten die Jugendlichen, ausgehend von der Beschäftigung mit dem Apostolischen Glaubensbekenntnis, eigene Glaubensbekenntnisse formuliert.

Wir danken ihnen, dass wir sie hier abdrucken dürfen.

Ich glaube an Gott,
den allmächtigen Vater
des Himmels,
den Behüter der Erde
und an den, der diese Welt in
nur sieben Tagen erschuf.
Er sorgt für die Menschen
in Not
und spricht zu uns,
gibt uns wärmende Worte.

Ich glaube an Jesus,
den Sohn Gottes,
der jede Krankheit heilte,
an den, der gekreuzigt wurde
und am dritten Tag wieder
auferstand.

Er ist immer bei uns
und doch ist er nicht hier.
Er ist Gottes rechte Hand,
ist wie eine Verbindung
zwischen Mensch
und Gott.

Ich glaube an den
Heiligen Geist,
welcher uns in grösster
Not hilft,
welcher immer bei uns ist,
welcher immer auf unserer
Seite steht
und uns nie im Stich lässt.
Der Heilige Geist ist die Welt,
unsere Gefühle,
unsere Kraft und alles,
was uns lieb ist.
Amen.

Ich glaube an Gott den allmächtigen
Vater im Himmel,
der Erschaffer der Erde und des Lebens,
der in jeden Winkel der Welt Leben und
Frieden bringt.

Ich glaube an Jesus, den heiligen Sohn,
der das Leben eines Reisenden lebte
und der am Kreuze starb
und der am dritten Tage auferstanden
ist von den Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
der aus der Kraft des Glaubens entstand.
Amen.

Ich glaube an Gott.
Der grosse und gute Vater.
Der Gerechte, er, der die Vollmacht
über alles, was lebt, hat.
Er, der die Welt erschuf und einen Plan
für sie hat;
an Gott, der redet.

Ich glaube an Jesus, den Sohn Gottes.
Der, der meine Sünde auf sich nahm
und starb, damit ich leben kann.
Er, der mich ohne irgendeine
Gegenleistung liebt.
Er, der Errettung und Leben bringt;
an den Jesus, der heilt.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
er erklärt und offenbart.
Er leitet uns und bringt uns Frieden.
Er berührt uns und zeigt uns,
was falsch ist.
Amen.

Kanzeltausch innerhalb des BELK



Bund Evangelisch-Lutherischer Kirchen
in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein
Federation of Evangelical Lutheran Churches
in Switzerland and the Principality of Liechtenstein
Fédération d'Eglises Evangéliques Luthériennes
dans la Suisse et la Principauté de Liechtenstein

Auch dieses Jahr wird es wieder einen Kanzeltausch innerhalb unseres Kirchenbundes geben.

Am **Sonntag, 15. Juni 2025** wird Pfarrerin **Janina Glienicke** aus Basel **bei uns in Bern** den Gottesdienst gestalten, Pfarrer Stefan Brückner aus Vaduz wird in Basel sein und Pfarrerin **Renate Dienst in der Vaduzer Gemeinde**. Wann die Kollegen aus Genf und Zürich in diesem Jahr die Gottesdienstorte tauschen werden, ist noch offen.

Renate Dienst

Foto: privat



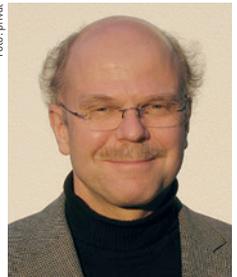
Janina Glienicke

Neuer Pfarrer in Vaduz

Zum 1. Mai 2025 hat Pfarrer Stefan Brückner in Vaduz die Pfarrstelle der Liechtensteiner lutherischen Gemeinde übernommen. In einem Festgottesdienst am Samstag vor Pfingsten wird er in seinen Dienst eingeführt und der seitherige Pfarrer Stephan Zilker entpflichtet. Für Pfarrer Zilker beginnt nun sein «zweiter Ruhestand», mit Pfarrer Brückner konnte in der Vaduzer Gemeinde wieder ein Ruheständler aus der württembergischen Landeskirche als Pfarrer gewonnen werden. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit im Kirchenbund und wünschen ihm einen gesegneten Dienst.

Renate Dienst

Foto: privat



Stefan Brückner

BELK-Gemeindetag 2025 in Zürich

Die Zürcher lutherische Gemeinde schreibt:

Wir freuen uns, die Gemeinden des Lutherischen Kirchenbundes dieses Jahr nach Zürich einladen zu dürfen und als Gemeinde in Zürich mit Ihnen zusammen schöne Begegnungen zu erleben (Gottesdienstfeier, gemeinsames Essen, Führung zu Marc Chagall in Zürich).

Bitte reservieren Sie sich folgendes Datum: **Sonntag, 21. September 2025, 10.30–16.00 Uhr**

Eine Einladung mit der Möglichkeit zur Anmeldung und Details zum Programm folgt im Juni 2025.

Renate Dienst



Bericht von der Bundesversammlung

Am Samstag, 15. März 2025 trafen sich in der Johanneskirche in Vaduz die Delegierten der Evangelisch-Lutherischen Kirchen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein zur 53. Bundesversammlung. Pfarrerin Renate Dienst führte als Präsidentin durch die Tagesordnung. Als Gast konnte sie Bischof Frank Bangerter von der Christkatholischen Kirche Schweiz begrüßen. Den inhaltlichen Teil der Tagung gestaltete Pfarrer Stephan Zilker aus Vaduz zur Frage des «Gerechten Krieges». Eine lebendige Diskussion schloss sich einen seinen Vortrag an.

Im sich anschliessenden Geschäftsteil nahm die Versammlung die Jahresberichte der Präsidentin, des Leitenden Geistlichen und des Martin-Luther-Bundes entgegen. Auf Antrag der Revisoren wurde die Jahresrechnung abgenommen und dem Vor-

stand Entlastung erteilt. Das Budget 2025 wurde verabschiedet und ein Revisor stand zur Wiederwahl an.

Auf Vorschlag der Basler Gemeinde soll die Diakoniekollekte im Dezember diesen Jahres zugunsten der Deutschen Lutherischen Kirche in der Ukraine (DELKU) in Odessa und Umgebung gesammelt werden. Im übernächsten Gemeindebrief wird dieses Projekt vorgestellt werden.

Die Versammlung endete mit einem Gottesdienst unter Leitung von Pfarrer Thomas Risel.

Renate Dienst

In aller Kürze

- Nach dem **Pfingstgottesdienst in Thun** laden wir über den Sommer die Thuner Gemeindeglieder nach Bern zu den Gottesdiensten ein, bzw. zu den christkatholischen Gottesdiensten, die vierzehntägig in der Kirche St. Beatus im Göttibach gefeiert werden. Den nächsten Gottesdienst in Thun feiern wir am **Betttag um 17 Uhr** zusammen mit der christkatholischen Gemeinde Thun.
- **«Mehr als genug»** lautet der Slogan der Schöpfungszeit 2025. Wann und wo in Bern die ökumenische Feier hierzu stattfindet, war zu Redaktionsschluss noch nicht veröffentlicht.
- Zum Vormerken: Der Termin für die **Herbst-Kirchgemeindeversammlung ist Sonntag, 26. Oktober 2025**. Wir beginnen mit dem Gottesdienst um 9.30 Uhr.

Renate Dienst



Foto: Noëmi Knoch

Ökumenische Vesper am Ostersonntag

Am Ostersonntag feierten Vertreter und Vertreterinnen von Ost- und Westkirchen im Kanton Bern eine gemeinsame Ostervesper. Eingeladen zu der Feier unter dem Leitwort «Gemeinsam auf dem Weg nach Emmaus» hatte die Arbeitsgemeinschaft der Kirchen im Kanton Bern (AKB).

Renate Dienst

Wandergruppe Luther

Die Wandergruppe ist eine private, der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bern assoziierte Gruppe. An dieser Stelle veröffentlichen wir die nächsten Wandervorhaben:

Samstag, 7. Juni 2025 –

Von Schüpfenried nach Wohlen

Treffpunkt: 10.20 Uhr Postauto-Haltestelle Bahnhof Bern (Abfahrt: 10.34 Uhr Postauto 102)

Wanderroute: von Schüpfenried über Biohof Schüpfenried, Besichtigung des Blumengartens, Hintermatt, Oberwohlen, Wohlen

Wanderdauer: ca. 4 km

Einkehr: Restaurant Kreuz in Wohlen; Tel. 031 829 11 00

Heimkehr: mit Postauto 100 bzw. 107 (jeweils .08 und .38)

Wanderleitung: Silvia Reinke (Tel. 076 721 53 47) und Brigitte Walcher (Tel. 076 497 76 80)

Samstag, 5. Juli 2025 –

Von Münsingen, Psychiatriezentrum West zur Mühle Hunzigen

Treffpunkt: 10.00 Uhr «Treffpunkt» im Bahnhof Bern (Abfahrt: 10.16 Uhr, Gleis 10, S1) Wanderdauer: 1½ Std. (ca. 3 km),

Einkehr: Restaurant Campagna, Belp, Tel. 031 819 15 55

Heimkehr: 12.36 Uhr (stündlich) mit Bus B 160 über Belp

Wanderleitung: Silvia Reinke (Tel. 076 721 53 47) und Brigitte Walcher (Tel. 076 497 76 80)

Samstag, 2. August 2025 –

Von Bremgarten-Schloss durch den Rychebachwald

Treffpunkt: 9.50 Uhr Schalterhalle Postautostation Bahnhof Bern (Abfahrt: 10.04 Uhr, Kante H, Bus B 21)

Wanderroute: durch den Rychebachwald, vorbei am Keltenwall und den Ruinen des Römischen Bades zur Fähre Reichenbach

Wanderdauer: knapp 1½ Std, flach

Einkehr: Schloss Reichenbach (Tel. 031 911 10 14) oder Restaurant Zehendermätteli (Tel. 079 198 73 42)

Heimkehr: Fähre Zehendermätteli oder Fähre Reichenbach

Wanderleitung: Reinhart Keese (Tel. 031 971 92 33; 076 545 10 14)



Bernin seurakuntaneuvosto

Markit Miekka

www.kirkkosveitsissa.com

puh: 076 432 01 23

Svenska kyrkan 
SCHWEIZ

Svenska kyrkan Schweiz

Pehr-Albin Edén
Kyrkoherde, Pfarrer

Telefon/SMS 079 423 93 51

mail: pehr-albin.eden@svenskakyrkan.se

 **Sjømanskirken**

Norwegische Seemannskirche Schweiz

Dag Eidhamar
sveits@sjomannskirken.no

Adresse:
Esplanade des Récréations 1
1217 Meyrin



Gemeindebrief der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bern

LUTHERBERN

Herausgegeben vom

Kirchenvorstand der Evangelisch-Lutherischen Kirche Bern
Präsidentin: Andrea Hornung, c/o Evangelisch-Lutherische Kirche Bern,
Postgasse 62, 3011 Bern

Redaktion:

Isabell v. Gültlingen, Katalin Szabó, Renate Dienst

Auflage:

900 Exemplare · erscheint viermal im Jahr

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

13. Juni 2025 (September–November 2025)

Evangelisch-Lutherische Kirche Bern

Pfarrer:in:

Renate Dienst
Laubeggstrasse 135, 3006 Bern
Tel. 031 352 62 21, pfarrer:in@luther-bern.ch



Kirchenvorstand, Kirche und Büro:

Postgasse 62, 3011 Bern
Tel. 076 306 15 18
info@luther-bern.ch, www.luther-bern.ch
Postanschrift: Postfach 641, 3000 Bern 8

Das **Büro** ist dienstags und freitags,
jeweils von 10.00–11.30 Uhr zu erreichen.
IBAN: CH21 0900 0000 3002 9042 8
BIC: POFICHBEXXX



Jetzt mit TWINT
spenden!



B-ECONOMY

P.P.

CH-3000 Bern 8



DIE POST 



Wenn unzustellbar, bitte zurück an:
Evangelisch-Lutherische Kirche Bern
Postfach 641
3000 Bern 8

Wir bitten Sie, dem Gemeindebüro
jede Änderung Ihrer Adresse mitzuteilen.

Ebenso, wenn Sie den Gemeindebrief erhalten
oder Mitglied der Gemeinde werden wollen.

LUTHERBERN